

✓ W

Notizen.

Vortrag

von

Dr. Rudolf Steiner

13. Mai 1910

gehalten ~~Februar~~ (Mai?) in Bremen 1910.

Ueber das künftige ätherische Hellsehen.

Die Durchschnittsjahrzahl, wo das Tor in die geistige Welt geschlossen wurde, wo dem lichtvollen Zeitalter das finstere Zeitalter folgte, wo nur der Verstand blieb, ist das Jahr 3101 bis 1899. Jetzt wird vorbereitet ein gewisses Hellsehen in unserer Zeit. Neue Seelentätigkeiten werden erwachen in einer geringen Anzahl von Menschen, die noch anderes sehen werden als andere Menschen unter normalen Verhältnissen; sie werden sehen den Aetherleib an Tieren und Menschen. Nicht nur durch die Arbeit an der Seele. Die gab es immer. Auch nicht durch Erbschaft $\frac{1}{2}$ von der Zeit $\frac{1}{2}$ vor dem Kali-Yuga; sondern neue Fähigkeiten ohne Schulung, wie die elementarsten Anschauungen. Sie werden spüren einen Antrieb, wenn sie irgend etwas getan haben, etwas an sich zu

tun; ein Bild werden sie in sich haben, wie etwas, das noch nie gesehen worden ist; den karmischen Ausgleich werden sie sehen, was sie einst in Folge dessen verrichten müssen und das nicht als Träumer, sondern klar und nüchtern. Sie werden an dieses ~~Her~~angehen können wie an Bäume. Das und manches andere noch, worauf wird hingewiesen werden wie durch den Täufer. Die Theosophie ist da, um vorzubereiten auf das, was kommt. Trotzdem könnte es missverstanden oder unterdrückt werden, weil nicht verstanden, was für eine Bewandnis es damit hatte. Als Narren, als Phantasten wird man angesehen, wenn man sagt: es soll anderes kommen durch ein heiliges Feuer der Begeisterung, wie der Aufgang des Christus in Palästina begriffen wurde. Wir leben in einem Uebergangszeitalter. Durch Hellseher ist das erkannt worden. Dies ist ein Weg, wodurch die Notwendigkeit der Theosophie gezeigt werden kann. Auch wenn der Blick in den Makrokosmos gerichtet wird, der der Ausdruck ist für Geistiges, das dahintersteht. In der Entstehung des Sonnensystems aus dem Urnebel ist der Riesenprofessor gleich den göttlich-geistigen Mächten. Man macht z.B. einen Gang nicht, weil die Zeiger der Uhr so oder so stehen, sondern weil anderes dahinter steckt. Auch die Bewegung der Kometen ist ein Zeichen für das, was dahinter steht. Ist Aberglaube so fern der heutigen Wissenschaft? Ist kein Einfluss der Gestirne auf den Lauf der Welt?

Die Eskimos entwickeln sich anders als die Menschen anderswo, weil die Sonnenstrahlen anders ^{ein} fallen. Das geistige Leben der Erde hängt ab von den Konstellationen. Wie die Eskimos anders sind als die Hindus, so gibt es auch andere seelische Vorgänge, wenn ein Komet da ist. Auch

da ist Geistiges verborgen. Das Auftreten der Sonnenflecken zu verbinden mit dem Steigen und Fallen der Börse ist grotesk, aber das besteht. Die Tat eines geistigen Wesens liegt hinter dem Kometen. Im Jahr 1906 auf einem Zyklus in Paris entwickelte ich den Zusammenhang der Erde mit planetarischen Vorgängen. Jetzt (ist das) mehr substantiell als in Paris. Immer wird eine Seite herausgegriffen. Ganz andere Gesetze waren früher, im Mondenzustand als jetzt. Blausäurezustände spielten damals eine bestimmte Rolle wie jetzt der Kohlenstoff. Von alten Zuständen bleibt etwas zurück, ragt herein in unsere Erdenzeit; im heutigen Sonnensystem ist etwas bewahrt vom Zustand, den unsere Erde hatte im Mondenzustand. Daher gibt es Cyanverbindungen, Blausäureverbindungen, die auch im Kometenspektrum gefunden werden. Das ist das Substantielle, nicht das Wesentliche; Geistiges steht dahinter. Geistige Wirkungen ragen herein. Der Halley'sche Komet zeigt aber einen Impuls nach dem Materialismus hin auf der Erde. Auf den vom Jahr 1759 hin folgte die französische Aufklärung des Materialismus; auf den von 1835 folgten Buechner, Mole-schott; auf den von 1910 wieder ein anderer Impuls nach dem Materialismus hin, es ist ein Hereinsegeln in den materialistischen Sumpf. Aber die Menschheit kann sich in Freiheit hereinleben in den Materialismus. Das liegt im Zeichen das wir sehen.

Aber da ist auch ein anderer Impuls, der liegt in der Fortentwicklung der Seele der Erde. In 26000 Jahren geht der Frühlingspunkt herum. 2000 Jahre vor Christus ging die Sonne auf im Stier, vom Jahre 747 ab im Widder, in dem sie also stand, als der Christus gebo-

da ist Geistiges verborgen. Das Auftreten der Sonnenflecken zu verbinden mit dem Steigen und Fallen der Börse ist grotesk, aber das besteht. Die Tat eines geistigen Wesens liegt hinter dem Kometen. Im Jahr 1906 auf einem Zyklus in Paris entwickelte ich den Zusammenhang der Erde mit planetarischen Vorgängen. Jetzt (ist das) mehr substantiell als in Paris. Immer wird eine Seite herausgegriffen. Ganz andere Gesetze waren früher, im Mondenzustand als jetzt. Blausäurezustände spielten damals eine bestimmte Rolle wie jetzt der Kohlenstoff. Von alten Zuständen bleibt etwas zurück, ragt herein in unsere Erdenzeit; im heutigen Sonnensystem ist etwas bewahrt vom Zustand, den unsere Erde hatte im Mondenzustand. Daher gibt es Cyanverbindungen, Blausäureverbindungen, die auch im Kometenspektrum gefunden werden. Das ist das Substantielle, nicht das Wesentliche; Geistiges steht dahinter. Geistige Wirkungen ragen herein. Der Halley'sche Komet zeigt aber einen Impuls nach dem Materialismus hin auf der Erde. Auf den vom Jahr 1759 hin folgte die französische Aufklärung des Materialismus; auf den von 1835 folgten Buechner, Mole-schott; auf den von 1910 wieder ein anderer Impuls nach dem Materialismus hin, es ist ein Hereinsegeln in den materialistischen Sumpf. Aber die Menschheit kann sich in Freiheit hereinleben in den Materialismus. Das liegt im Zeichen das wir sehen.

Aber da ist auch ein anderer Impuls, der liegt in der Fortentwicklung der Seele der Erde. In 26000 Jahren geht der Frühlingspunkt herum. 2000 Jahre vor Christus ging die Sonne auf im Stier, vom Jahre 747 ab im Widder, in dem sie also stand, als der Christus gebo-

ren wurde; jetzt geht sie auf in den Fischen. Geistige Wirkungen liegen dahinter. Die Sage von Colchis und vom goldenen Widderfell (Jason der Argonautenzug) tritt auf im Jahr 747 vor Christus; dann kommt der Christus. Auch spirituelle Impulse kommen vom Himmel. Die Menschen können auch frei hinaufschauen in spirituelle Welten. Daher ist die Theosophie jetzt notwendig im Uebergangszeitalter. Das Christentum ist erst im Anfang seiner Entwicklung. Das Christentum kam nach dem Buddha, sie sind neben einander im Osten und im Westen. Da sind erhebliche Unterschiede.

Die Reinkarnation braucht nicht aus dem Buddhismus genommen zu werden, sie kann jederzeit erforscht werden. Was dem Buddhismus fehlte, war, dass wir höher steigen mit jeder Inkarnation. Was dem heutigen Christentum fehlt, ist das Leben zwischen Tod und einer neuen Geburt. In dem Leben zwischen Geburt und Tod kann der Christusimpuls sich nicht ausleben, auch wenn er im Keime veranlagt ist, er wird weiter ausgelebt in der geistigen Welt. Der Christusimpuls kann nicht anders als auf der Erde erlebt werden. Inkarnation ist nötig, bis der "Christusimpuls in mir" wird verwirklicht werden. Nötig ist, den Christusimpuls zusammenzufügen mit der Wiederverkörperung, nicht als Synthese, sondern durch neue Offenbarungen und Fähigkeiten. Im Christusimpuls liegt der Wiederverkörperungsgedanke. Nicht alle Religionen haben die gleichen Lehren. Theosophie soll Brücken stiften zwischen dem, was verschieden ist: Leiden, Tod, Auferstehung in den verschiedenen Religionen. Thammuz und Adonis sind verschiedene Wesenheiten, wie verschiedene Wesen in derselben Uniform. Man muss die Wesen kennen, nicht die äusseren Ausdrucksmittel.

Mit Golgatha kam Neues herein.

Was jetzt kommt, ist kleiner und doch wichtiger als der erste Christusimpuls. Dann kann er immer besser, neuer und höher begriffen werden.

Theosophie will dazu Dienerin sein.
